

Republik Indonesien: 50 Jahre Unabhängigkeit

Am 17. August 1945 proklamierte die Republik Indonesien ihre Unabhängigkeit. Aus diesem Anlaß fand am 10. und 11. November 1995 am Südostasien-Institut der Humboldt-Universität zu Berlin ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema "50 Jahre Unabhängigkeit in Indonesien – Analysen und Bilanzen" statt. Der Lehrstuhl für Indonesistik, als Veranstalter dieser Tagung, trat mit drei eigenen Beiträgen auf und konnte darüber hinaus – dank der Unterstützung durch das Generalkonsulat der Republik Indonesien und des Senats von Berlin – einige in ihrem Fachgebiet führende Wissenschaftler einladen. Zu unseren Gästen gehörten Prof. F. Magnis Suseno, Dr. M. van Bruinessen, Dr. M. Somers-Heidhues, Prof. W. Wagner sowie Prof. W. Karcher.

Der erste Konferenztag stand ganz im Zeichen des vorgegebenen Themas. Nach einer Begrüßung durch den Direktor des Fachinstitutes Asien- und Afrika-wissenschaften, Prof. Wirtz, eröffnete Frau Prof. I. Wessel (Lehrstuhl Indonesistik an der Humboldt-Universität) das Kolloquium.

Als erster Redner ergriff Prof. Frans Magnis-Suseno das Wort. Ehe er zu seinem eigentlichen Thema "Perspektiven indonesischer Demokratie" sprach, stellte er sich selbst vor. Geboren in Deutschland ging er als junger Jesuitenpater 1961 nach Indonesien und nahm später die indonesische Staatsbürgerschaft an. Er ist heute als Prof. für Philosophie und Ethik an der Universität Indonesien in Jakarta und an der katholischen Hochschule tätig. In seinem Vortrag stellte er zu Beginn die Unterschiede im Demokratieverständnis in Europa und Indonesien dar, wobei er davor warnte, die Gegensätze zuzuspitzen. Da seit Jahren der Javanismus im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses von Prof. Magnis-Suseno steht, wandte er sich im folgenden der Frage zu, wie sich westliches Demokratieverständnis und Javanismus miteinander verknüpfen lassen. In der anschließenden Diskussion wurde klar, daß die Fragen der Demokratie, des Machtbegriffs, des Javanismus auf großes Interesse stießen.

Um Fragen der Machtbeteiligung ging es auch im zweiten Vortrag des Tages. Dr. M. van Bruinessen (Universität Utrecht) stellte in seinem Vortrag "50 Jahre Beziehungen zwischen Staat und *Umat Islam*" einen historischen Abriss der Geschichte der islamischen Organisationen und Parteien in Indonesien an den Anfang. In Indonesien, dem bevölkerungsreichsten islamischen Land der Erde,

bekennen sich heute ca. 80 % der Einwohner zu dieser Religion. Dr. van Bruinessen stellte die Besonderheiten des indonesischen Islam und dessen Einflußnahme über politische Organisationen auf die gesellschaftlichen Veränderungen der Gegenwart dar. Bis zur Mittagspause entspann sich eine interessante Diskussion zu beiden Themen.

Am Nachmittag setzte Frau Prof. Wessel mit ihrem Beitrag "Indonesien – ein aufstrebender Staat. Kosten der Modernisierungspolitik" die Diskussion um die Demokratie in Indonesien fort. Sie analysierte die historische Entwicklung nach der Unabhängigkeit. Frau Prof. Wessel ging anschließend ausführlich auf die Modernisierungsstrategie der gegenwärtigen Regierung ein, die in den einzelnen gesellschaftlichen Gruppierungen unterschiedliche Resonanz findet. Frau Dr. Somers-Heidhues (z.Z. Wassenaar) erläuterte in ihrem Beitrag "Minderheitenpolitik und Selbstverständnis der indonesischen Nation" die Probleme und Schwierigkeiten der chinesischen Minderheit bei der Einbürgerung in Indonesien. Sie gab einen kurzen Überblick über die Geschichte der chinesischen Minderheit in Indonesien und deren wirtschaftliche Bedeutung im Land heute. In der Diskussion wurde auch der Frage nach dem Umfang und der Bedeutung der Konglomerate in der indonesischen Wirtschaft nachgegangen.

Zum Abschluß des ersten Konferenztages hielt Prof. W. Karcher (TU Berlin) seinen Vortrag "50 Jahre Bildungspolitik in Indonesien". Er stellte darin den Aufbau und die Funktionsweise des allgemeinen Schulsystems und des Hochschulsystems in Indonesien dar. Er machte deutlich, daß die Qualität sowohl der schulischen als auch der universitären Ausbildung in Indonesien selbst noch nicht ausreichen, um den Erfordernissen der Wirtschaft und Gesellschaft gerecht werden zu können. Lehr- und Lernmethoden müßten weiter verbessert und verändert werden. In der anschließenden Diskussion erläuterten auch einige deutsche Studenten ihre Erfahrungen mit dem Hochschulwesen in Indonesien.

Der zweite Tag des Kolloquiums machte mit drei Deutschen bekannt, deren Leben und Wirken mit Indonesien auf recht unterschiedliche Weise verknüpft waren. Prof. Wagner (Universität Bremen) stellte einen Sohn der Hansestadt Bremen vor – Hans Overbeck. In seinem Vortrag "Hans Overbeck – ein früher Kämpfer malaiischer Identität" zeichnete er dessen Lebensweg nach und ließ die Zuhörer teilhaben an der Overbeckschen

Begeisterung für die Natur der Inselwelt, für javanische Literatur und Kultur. Hans Overbeck hat durch seine Übersetzungen der Geschichte von Hang Tuah oder auch javanischer Kinderlieder viel zum Bekanntwerden dieser Literatur in Deutschland beigetragen.

Der zweite Deutsche, der Großes für die balinesische Kunst und Kultur geleistet hat, wurde von Frau Dr. Voß (Humboldt-Universität) vorgestellt. In ihrem Beitrag "Walter Spies – Musiker, Maler, Weltbürger. Ein Leben für balinesische Kunst" beschrieb sie Leben und Werk Walter Spies' in Indonesien. Seine Leistungen auf den Gebieten Musik und Malerei sind einzigartig und faszinierend. Er schuf in der Malerei einen Stil, der heute noch von balinesischen Künstlern immer wieder nachempfunden wird. Er beschrieb die Besonderheiten des javanischen und balinesischen Gamelan und erfand eine Notenschrift zum Aufzeichnen der Gamelanmusik. Er verstand es dadurch, dem interessierten europäischen Hörer den Zugang zu dieser fremdartigen Musik zu eröffnen.

Der dritte Beitrag von Frau Dr. Slomma (Humboldt-Universität) stellte "Wilhelm von Humboldt – Nestor der Indonesistik" vor. Sie hob dabei zwei Aspekte besonders hervor. Einerseits die Bedeutung, die Humboldt bei der Gründung der Berliner Universität, die heute Humboldt-Universität heißt, zukommt. Andererseits unterstrich sie die Tatsache, daß Humboldt mit seinem bedeutenden Werk "Die Kawi-Sprache auf der Insel Java", das posthum erschien, nicht nur die erste Kawi-Grammatik schrieb, sondern auch den wissenschaftlichen Nachweis der Verwandtschaft verschiedener südostasiatischer Sprachen führte. Damit begründete er die malaio-polynesishe Sprachfamilie, die wir heute auch austronesische Sprachfamilie nennen. Die anschließende Diskussion zu den drei Vorträgen machte das große Interesse der Anwesenden für das Thema "Deutsche in SOA", das am Lehrstuhl derzeit als Projekt bearbeitet wird, deutlich.

Elke Slomma

Die Autorin ist wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Indonesistik der Humboldt-Universität zu Berlin.